

rie, noch Geist, noch irgend ein anders endliches Wesen, Substanzen sind, sondern nur Arten; wie wird denn daraus folgen, weil die Substanz selbstständig ist, so müssen alle diese Arten deswegen auch selbstständig seyn? Warum? \*) weil von einer unendlichen Ursache allerdings unendliche Wirkungen folgen müssen. Ganz richtig; aber denn muß man vorher annehmen, die unendliche selbstständige Ursache sey nicht ein freyes, sondern nothwendig wirkendes Wesen, das heißt, es sey gar nicht wirkend; ja man muß über dem noch dieß zugeben, daß in einer bloßen Nothwendigkeit alle, oder einige Veränderung seyn könnte und seyn müßte. Dieß sind aber Forderungen, die er als zugegeben voraus sezet, und die doch erst bewiesen werden müßten: Wie schlecht aber der Beweis sey, den er in der Folge anzubringen sich bemühet, dieß soll hernach an seinem Orte untersucht werden.

Das selbstständige Wesen muß ein verständiges Wesen seyn.

VIII. Die selbstständige und ursprüngliche Ursache aller Dinge muß ein denkendes verständiges Wesen seyn. Und dieß ist eigentlich der Punct, der zwischen uns und den Atheisten auszumachen ist. Denn daß etwas selbstständig seyn müsse, und daß dasjenige, was selbstständig ist, nothwendig ewig, unendlich und die ursprüngliche Ursache aller Dinge seyn müsse; ist eine so unleugbare Wahrheit, daß wenig darüber gestritten wird. Allein alle Atheisten, sie mögen nun die Welt in ihrer Materie, oder in ihrer Gestalt, für ewig halten, oder sie mögen sagen, die Materie allein sey nothwendig und die Form zufällig, oder sie

\*) Ex necessitate diuinae naturae, infinita infinitis modis (hoc est, omnia, quae sub intellectum infinitum cadere possunt) sequi debent. Prop. 16.